

# Manchmal wird es selbst ihr zu viel

**Bad Zurzach Fantasy-Autorin Barbara Brosowski-Utzinger entführt ihre Leserschaft in eine bizarre Anderswelt**

VON URSULA BURGHERR

«Der Hammer lag noch unter ihrem Kopfkissen. Francesca packte ihn und klammerte sich daran, als würde ihr Leben davon abhängen. Mit weit aufgerissenen Augen starrte sie zur angelehnten Zimmertür. Es war jemand im Haus ...» Schon nach den ersten vier Sätzen von Barbara Brosowskis Fantasy-Thriller «Therdeban - Du gehörst nicht in diese Welt» ist man mittendrin in der nervenaufreibenden Geschichte um die Protagonistin, die einen harten Überlebenskampf ausfechten muss, als sie ins Reich der menschenfressenden Katzenwesen entführt wird. Über rund 450 Seiten geht die oftmals blutrünstige Handlung, die im zweiten Band «Therdeban - Du wirst nicht überleben» ihre haarsträubende Fortsetzung findet. Fürchterliche Kreaturen lauern Francesca auf und jagen sie durch bizarre Universen. Was für eine Frau steckt hinter den überbordenden Fantasien, die 2016 in einem dritten Band Platz finden, der noch düsterer als seine Vorgänger sein soll?

## Kakaduwölfe und Spatzengreife

Barbara Brosowski-Utzinger trägt Schwarz, als sie die Journalistin in ihrem Zurzacher Atelier Oechsli empfängt. Den asiatischen Einschlag hat sie von ihrer Mutter, einer philippinischen Sängerin, die den ortsansässigen Vater auf ihrer Schweizer Tournee kennenlernte. «Ich bin ein richtiges Zurzacher Kind und betrachte mich als sehr geerdeter Mensch», beschreibt sich die Lehrerin für Bildnerisches Gestalten an der Swiss International School in Zürich-Wollishofen mit sanfter Stimme. Überbordend sei ihre Fantasie allerdings schon seit der Kindheit, erzählt

die 33-Jährige und gesteht: «Manchmal wird es fast zu viel, und ich möchte sie abschalten.» In ihrem Altstadt-Refugium an der Schwertgasse 10 gibt sie Malkurse und stellt ihre eigenen Bilder aus. Überall liegen zudem sorgfältig verzierte Skizzenbücher aus handgeschöpftem Papier herum, in die Brosowski ihre Fabelwesen hineinzeichnet - so, wie andere Tagebuch führen. Kakaduwölfe, Spatzengreife (Mischung aus Greifvogel und Spatz), Samdrachen und Steinböcke mit fünf Hörnern springen einen beim Durchblättern geradezu an. Auch die Zeichnungen, mit denen die Therdeban-Trilogie illustriert ist, stammen aus ihrer Hand. Die Rezensionen zu ihren Erstlingswerken sind positiv. Sie werden als «rasant und von der ersten bis zur letzten Minute spannend» gelobt.

## Jeden Tag eine Seite schreiben

«Die ersten zwei Therdeban-Bände schrieb ich in einem Rutsch», erzählt Barbara Brosowski-Utzinger und fügt hinzu: «Ich machte es mir zur Pflicht, jeden Tag eine Seite zu schreiben. Ohne diese Disziplin wäre ich nicht bis ans Ziel gekommen.» Inspirieren liess sie sich mitunter von Survival-Filmen, Waldspaziergängen und Dokumentationsfilmen. «Auch Fantasy-Romane müssen sauber recherchiert sein, damit sie für den Leser packend sind», ist die Kunstschafterin überzeugt. Sie sprudelt nur so vor neuen Ideen und hat bereits zwei weitere Fantasy-Manuskripte in der Warteschleife. «Es geht um unsichtbare Welten, Nachtgötter und die Tochter eines Kryptozoologen, die sich in einen Wilderer verliebt», verrät die Schriftstellerin aus Bad Zurzach, von der man künftig sicher noch viel lesen wird.



Barbara Brosowski-Utzinger in ihrem Atelier und Laden an der Schwertgasse 10 in Bad Zurzach.

CHRIS ISELI

## BRIEFE AN DIE AZ

### Kiesabbau Hard – eine Chance für Generationen

**az vom 14.8.:** «Millionen-Poker um Kiesabbau»

Vor 20 Jahren wurde das Gebiet Hard als potenzielles Kiesabbaugebiet in den kantonalen Richtplan aufgenommen. Der damalige Gemeinderat hatte die Weitsicht, trotz anfänglicher Rückweisung des Kantons dafür zu kämpfen, dass das Hard letztendlich in den Plan aufgenommen wurde. Seit 20 Jahren lagern die Ortsbürger somit eine Schatztruhe. Wie lange sollen wir warten, um den Deckel zu öffnen, in der Hoffnung, dass vielleicht irgendwann,

irgendwer kommt und uns ein besseres Angebot als das vorliegende macht? Jetzt haben wir die einmalige Chance, einem Projekt zuzustimmen, welches der Ortsbürgergemeinde und unseren Nachkommen über zwei, drei Generationen regelmässige Einkünfte beschert und somit auch unsere Existenzberechtigung als Ortsbürger untermauert. Wir haben heute ein Angebot auf dem Tisch, das nicht mit spekulativen Absichten Land auf Jahrzehnte reserviert. Mit der Firma Birchmeier AG haben wir ein Unternehmen, das gewillt ist, so rasch wie möglich Kies abzubauen, weil es auf zwei Drittel des Materials als Eigenbedarf angewiesen ist.

Die Qualität des Materials ist nicht optimal, das ist erwiesen. Es geht deshalb auch nicht darum, ob wir einen Vertrag über 5 Franken oder 6 Franken abschliessen können. Es geht darum, ob wir mit diesen 5 Franken jetzt einverstanden sind - oder ob wir den Deckel der Schatztruhe die nächsten Jahrzehnte verschlossen lassen. Letztendlich wird auch die ganze Gemeinde profitieren. Eine finanziell starke Ortsbürgergemeinde kann sich nur positiv auf langfristige Projekte der Einwohnergemeinde auswirken. Ich glaube daran und rate mit Überzeugung, dem Projekt Kiesabbau Hard am 2. September zuzustimmen.

GUIDO VOGEL, KLINGNAU

## Döttingen

### Fernwärme-Lieferung unterbrochen

Beide Blocks des Atomkraftwerks Beznau sind momentan abgestellt. Das hat Folgen für die Refuna AG, die mehr als 2600 Kunden in den umliegenden elf Gemeinden mit Abwärme aus dem Kernkraftwerk beliefert: Erstmals in der über 30-jährigen Refuna-Geschichte ist die Wärmelieferung für einen längeren Zeitraum unterbrochen, heisst es in einer Mitteilung.

Der Verwaltungsrat hat darum den vorbereiteten Notfallplan in Kraft gesetzt: Die Kunden werden seit dem 13. August mit Wärme aus den Reserveheizwerken versorgt. Die Refuna ver-

fügt über ölbefeuerte Reserveheizwerke an vier Standorten, die genügend Wärme liefern, um die Fernwärmekunden auch im Winter zu versorgen. Mehrere Millionen Liter Heizöl müssen nun beschaffen werden. Die Mehrkosten für den Reservebetrieb werden bis Ende September von der Refuna AG getragen - danach müsse ein Teil der Zusatzkosten an die Kunden weitergegeben werden, heisst es in der Mitteilung. Der Ersatzbetrieb wird so lange aufrechterhalten, bis die Wärme wieder vollständig aus dem Atomkraftwerk Beznau bezogen werden kann. (PKR)

**250 Oldtimer** kamen am Wochenende in Endingen zusammen. Am 2. Oldtimer- und Traktortreffen konnten neben Traktoren auch Autos, Motorräder und Lastwagen betrachtet werden. Bereits am Freitagabend wurde ein 700 PS starker Pulling-Traktor vor den Augen zahlreicher Gäste abgeladen. Am Samstag sorgten verschiedene Musikanten für Unterhaltung. FOTO: ZVG

